

## **Fragebeantwortung**

Fragestellerin: GRin Potzinger

Thema: „Rad-Highway“ St. Peter-Hauptstraße Bedrohung Parkplätze für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen

Aus verkehrlicher Sicht profitieren alle Verkehrsteilnehmer\*innen vom Ausbau der Radverbindung nach St. Peter. Durch die Verbesserung der Radroute wird das Radfahren attraktiver, mehr Fahrten können vom motorisierten Individualverkehr auf das Fahrrad verlagert werden. Der gewonnene Platz kann in der Folge der aktiven Mobilität aber auch denjenigen, die auf das Auto angewiesen sind (wie z.B. ältere oder mobilitätseingeschränkte Personen), besser zur Verfügung gestellt werden. Durch die Umverteilung der vorhandenen Verkehrsflächen auf ressourcenschonendere und umweltfreundliche Verkehrsmodi (Fuß, Rad und ÖV) wird somit insgesamt eine Steigerung der Verkehrsleistung ermöglicht. Dies ist dringend notwendig, denn die St. Peter Hauptstraße, als ehemalige Bundesstraße und jetzige Landesstraße B67a, ist schon seit Jahren in den werktäglichen Morgen- und Nachmittagsstunden geprägt von Verkehrsstaus. Die bauliche Verdichtung des Grazer Stadtgebietes und der Umlandgemeinden prognostiziert sogar einen weiteren deutlichen Zuwachs.

Potentialanalysen, Varianten- und Machbarkeitsstudien zeigen, dass eine Radverbindung in der St. Peter Hauptstraße daher alternativlos ist. Mit dem Abschnitt Köglerweg bis Petrifelderstraße wurde dazu bereits vor Jahren der erste Schritt gesetzt.

Entsprechend der Beschlüsse des Landtages (vom 19.11.2019, einstimmig) und des Gemeinderates (vom 23.03.2022, mit den Stimmen der ÖVP) ist es nun die Aufgabe, eine Radverbindung durchgängig in die Petersgasse und weiter in die Grazer

Innenstadt zu führen. In der Interessensabwägung wird gerade bei den beengten Platzverhältnissen im Stadtteilzentrum St. Peter auf gute Lösungen für die Gesellschaft als Ganzes geachtet. Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Menschen haben dabei einen besonderen Stellenwert. Zudem werden Haltemöglichkeiten für KundInnen angestrebt. Die Detailplanungen laufen auf Hochtouren und natürlich werden hier Parkmöglichkeiten – vorrangig – für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen miteingeplant.